

Jahresthema: Bildung 4.0 – sind wir gerüstet für die Zukunft?

Fachtagung der Ausschüsse „Gesamt- und Gemeinschaftsschule“, „Real- und Hauptschule“
und „Berufsbildende Schule“
18.-20.09.2020

DigitalPakt Schule – was bedeutet er für die Bildungslandschaft?

Seit der industriellen Revolution war die Bildung keinem so rasanten Wandel mehr ausgesetzt wie jetzt durch die Digitalisierung.

Die Corona-Pandemie hat die Dringlichkeit der Umsetzung der Digitalisierung in Schule verdeutlicht. Wie werden die Lernenden von heute durch die Lehrenden von heute mit Bildungsplänen von gestern für die Zukunft und insbesondere die digitale Arbeitswelt - auch hinsichtlich einer aktiven und verantwortlichen Teilhabe am kulturellen, gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Leben - fit gemacht?

Die Corona-Krise darf nicht zur Bildungskrise werden. Schulleitungen, Lehrende, Verwaltungen und Schulpersonal vor Ort stehen gemeinsam mit Eltern in der Verantwortung, damit die Schulen diese Aufgabe im Sinne der Lernenden gut meistern.

Hierbei darf der Fokus nicht ausschließlich auf der Umsetzung des DigitalPakts liegen, denn damit würde vorrangig die technische bzw. infrastrukturelle Thematik in den Blick genommen. Dies wäre deutlich zu kurz gegriffen.

Eltern können nur dann an der Weiterentwicklung der digitalen Bildung teilnehmen, wenn sie - selbst gut informiert - auch aktiv in die hierfür notwendigen Prozesse eingebunden sind.

Nachdem die Eltern auch zu deutlich wichtigeren Lernbegleitern der Kinder geworden sind, müssen jetzt alle an Bildung Beteiligten auf das gleiche "digitale" Niveau gebracht werden, um die Herausforderungen der Gesellschaft gut zu bewältigen.

In einer Welt, die sich zunehmend digitalisiert, vernetzt und automatisiert, ist es unabdingbar, den Lernenden fachliche Kompetenzen (Kreativität, kritisches Denken, Kollaboration, Kommunikation) zu vermitteln, ohne hierbei die sozialen Kompetenzen zu vernachlässigen.

Wenn Lehrende und pädagogisches Fachpersonal umfangreiche gesundheitliche Beratung in Anspruch nehmen können, müssen identische Bedingungen auch für die Lernenden geschaffen werden. Aufgrund des erhöhten Einsatzes von digitalen Endgeräten im Alltag ist überdies eine gesundheitsfördernde Rhythmisierung des Schulalltags anzustreben.

Gleichzeitig muss allerdings das Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung im Zuge der Digitalisierung dringend in den Blick genommen werden. Bei der Anschaffung und Nutzung jeglicher technischer Ausstattung müssen auch die Aspekte umweltschonender Entwicklung, sozial verantwortlicher Herstellung, Nutzung und späterer Entsorgung beachtet werden.

Der Bundeselternrat fordert daher:

- Die Zurverfügungstellung infrastruktureller Anbindung mit hoher Bandbreite unabhängig vom verwendeten Endgerät und die zeitnahe Verteilung von kostenfreien Endgeräten für alle Lernenden und Lehrenden in allen Schulformen.
- Das Aufsetzen, die Erweiterung und Aktualisierung von digitalen Lernumgebungen und -medien mit gleichzeitiger gesetzlicher Verankerung von E-Learning in den Schulgesetzen.
- Die Implementierung geeigneter Lizenzformen mit einem leicht handhabbaren Rechtsrahmen in Verbindung mit einem bildungsfreundlichen Urheberrecht, in dem alle an Bildung Beteiligten sicher agieren können.

- Verpflichtende digitale Erreichbarkeit aller Lehrenden, um den regelmäßigen Kontakt zwischen Lehrenden und Lernenden zu gewährleisten.
- Individuell gut funktionierende, regelmäßig evaluierte Länder-/Schul-/Lernplattformen, Ausbildungsprojekte, mehrsprachige Informationsveranstaltungen sowie die Etablierung niedrighschwelliger digitaler Austausch-Netzwerke für alle an Bildung Beteiligten.
- Die kontinuierliche, verbindliche Aus-/Weiter- und Fortbildung der Lehrenden in Modulen für "Medienbildung", "Mediendidaktik" und "Cybersicherheit" unter Beachtung des Wandels von linearer zu fragmentierter Wissensproduktion sowie Vermittlung sicherer Kenntnisse in Anwendungssoftware für Lehrende und Lernende.
- Die Rhythmisierung des Unterrichts unter Implementierung multiprofessioneller Teams inklusive des Angebots analoger und digitaler Bildung zur Realisierung der notwendigen Gesundheitsförderung durch regelmäßigen Wechsel geistiger und körperlicher Anforderungen.
- Die Etablierung von schulpsychologischer und inklusionspädagogischer Betreuung auch über die digitalen Medien.
- Die Gestaltung von modernen räumlichen Lernumgebungen, die das analoge und digitale Lernen kreativitätsfördernd unterstützen und den gesetzlichen Vorgaben entsprechen.

Wichtig ist hierbei, die Dimension der Verzahnung des formalen Bildungswesens und des informellen Lernens, die Aspekte des persönlichen und gemeinsamen Lernens, die zeitliche und örtliche Unabhängigkeit im Lernen sowie die allgegenwärtige Verfügbarkeit von Information zu beachten.

Digital gestützte curricular festgelegte Bildungsangebote können zudem die bildungsbezogene Mobilität unter Auszubildenden und Studierenden erleichtern. Dadurch werden sie befähigt, auch international in der digital geprägten Arbeitswelt erfolgreich zu handeln.

Die Resolution wurde am 20.09.2020 in Potsdam im Rahmen einer Fachtagung von den Delegierten des Bundeselternrats verabschiedet.

Für eine bessere Lesbarkeit haben wir weitestgehend auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet. Im Sinne der Gleichbehandlung gelten entsprechende Begriffe für alle Geschlechter.